

Besonderheit der Mühle

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal**

Band (Jahr): **41 (2012)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

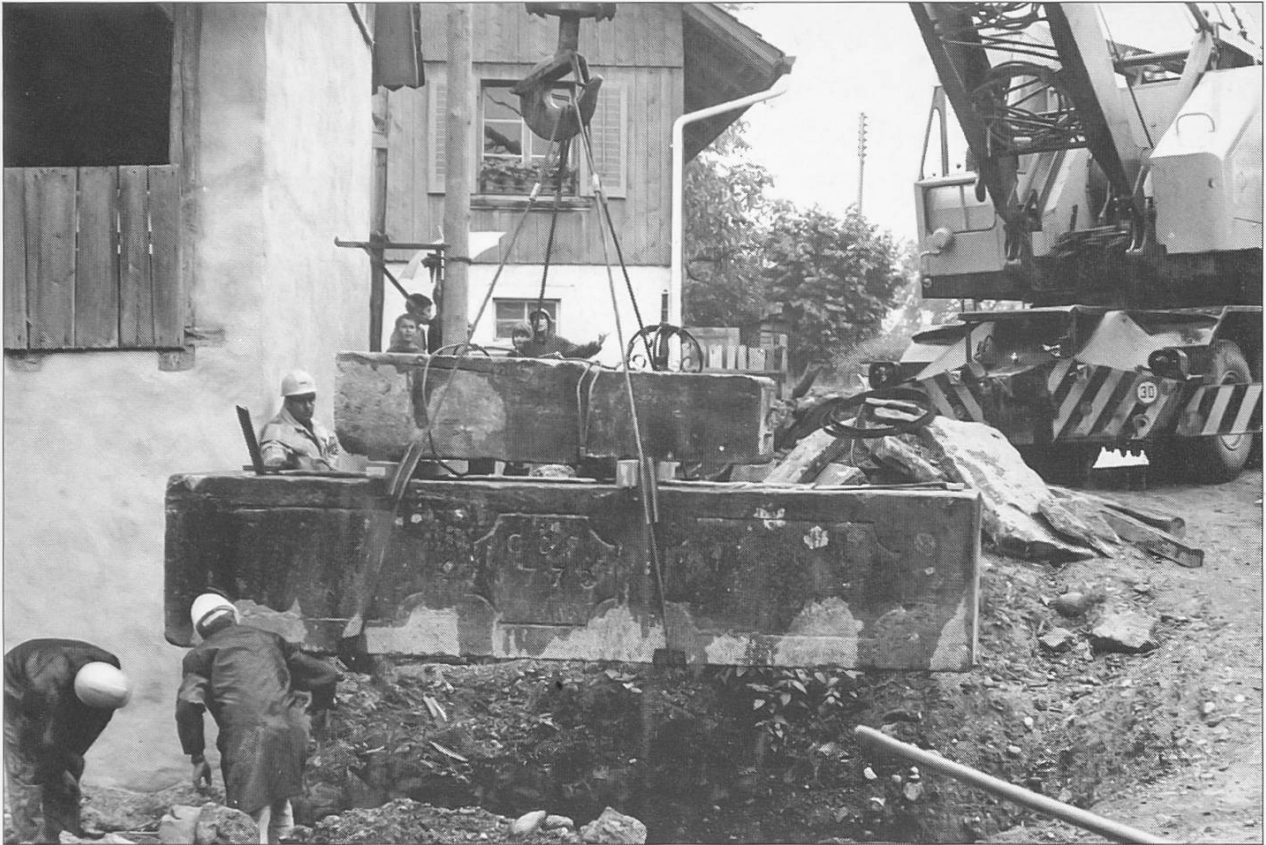


Bild 23: Dorfbrunnen 1772 während des Umsetzens 1969 von der Oberdorfstrasse in den Mühlehof

9. Besonderheiten der Mühle

Die **Bemalung der sechs alten Klappläden** an der Südfront des Obergeschosses geht wohl auf das 17./18. Jh. zurück. Sie sind - wie man es in der Gegend noch oft antrifft - mit einer uniformen Dekorationsmalerei versehen. Auf der bei geöffnetem Zustand sichtbaren Seite zeigen sie zwei grosse, in sich verschlungene hellrote, fast weisse S, die in der Mitte von einem gleichfarbigen, übereck gestellten Quadrat zusammengehalten werden. Die vom Ornament umfassten Felder sind braunrot, die Restfläche ist dunkelrot gehalten. Bei der Restaurierung von 1969 hat man diese Läden lediglich gewaschen und geölt. Alle übrigen Klappläden der Mühle sind neu und wurden - ohne Verwendung des Ornaments - ebenfalls dunkelrot bemalt.

Von den **Intarsien** (von 1598) und der **Deckenbemalung** (Mitte 17. Jh.) in der grossen Wohnstube des Erdgeschosses war die Rede im Kapitel 7.

1932 - 1938 liess der Kanton als Arbeitsbeschaffung (es herrschte damals Krisenzeit mit vielen Arbeitslosen) durch den ‚Technischen Arbeitsdienst‘ auch in Otelfingen verschiedene historisch und baulich interessante Gebäude durch Fachleute zeichnerisch aufnehmen, darunter die Untere Mühle. Viele Informationen zu diesem Bericht können aus den Plänen herausgelesen werden. Es sind aber auch

Details erfasst worden, die zur Zeit des Umbaus von 1968 nicht mehr vorhanden waren. So z.B. an einer Türe ein interessantes **Schlüsselschild** (siehe Bild 24). Es zeigt einen stehenden Mann mit grossem stilisiertem Federbarett (?), bewaffnet mit einer Hellebarde und einem Schwert. Seine Schuhe haben sehr hohe Absätze, was für die französische Mode des mittleren 17. Jh. charakteristisch ist. Das Schlüsselloch befindet sich im Unterbauch des wehrhaften Mannes.



Bild 24: Schlüsselschild um 1650, Zeichnung TAD 1932

10. Ein Wort zur 'Oberen Mühle'

Der ältere Bruder von Hans Jakob II. Schlatter, mit Namen Salomon (1804 - 1878), begründete und baute 1838 die 'Obere Mühle'. Er fand neben der Familie seines Bruders in der Unteren Mühle offenbar kein genügendes Einkommen mehr. Die Gründung muss im gegenseitigen Einvernehmen vor sich gegangen sein. Hans Jakob II. wehrte sich 1832 mit Erfolg gegen eine vom 'Müllmacher' von Rüti in Boppelsen geplante Mühle (siehe A. Güller, S. 254). Umso mehr Grund hätte er gehabt, eine weitere Mühle in Otelfingen selbst zu bekämpfen, doch einigte er sich offenbar mit seinem älteren Bruder, mit dem er die alte Mühle nicht weiter gemeinsam betreiben wollte oder konnte. Wie schon in Kap. 3 erwähnt spannten der untere und der obere Müller 1871 in einem Streit um das Quellenrecht im Isenbühl gegen die Gemeinde Otelfingen erfolgreich zusammen.